

# Prädiktoren kindlicher Deprivation: Eine Analyse basierend auf Daten der EU Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)

Statistical-consulting-Projekt am Deutschen Jugendinstitut (DJI)

Ansprechpartner:in am DJI: Dennis Wolfram und Dr. Ortrud Leßmann

## Hintergrund

Jedes Jahr wird in der EU-SILC-Befragung<sup>1</sup> anhand von 13 Items bestimmt, ob eine Person von erheblicher materieller und sozialer Deprivation betroffen ist oder nicht. Erheblich materiell und sozial depriviert zu sein bedeutet, dass es einem aus finanziellen Gründen an notwendigen und wünschenswerten Gegenständen und Möglichkeiten (kurz: Items) für eine angemessene Lebensführung mangelt. Sieben der Items stammen aus dem Haushaltsfragebogen und sechs aus dem Fragebogen für Personen ab 16 Jahren. Die Regel ist: Wenn mindestens sieben der genannten 13 Deprivationen vorliegen, gilt eine Person als erheblich materiell und sozial depriviert.

Dieses Ergebnis wird auf Kinder unter 16 Jahren mittels einer einfachen Schätzung übertragen. Damit ein Kind als von einem Item depriviert gilt, muss der Anteil der erwachsenen Haushaltsmitglieder, die darüber aus finanziellen Gründen nicht verfügen, mindestens 50% betragen. Auch hier gilt die Regel, dass mindestens sieben von 13 möglichen Deprivationen betroffen sein müssen, damit ein Kind unter 16 als erheblich materiell und sozial depriviert gilt, wobei mindestens vier Deprivationen auf Haushaltsebene betroffen sein müssen.<sup>2</sup>

## Problemstellung

Zwischen kindlicher Deprivation und der Deprivation des Haushalts oder der Eltern besteht ein Zusammenhang. Allerdings ist dieser nicht immer linear und zudem besonders stark an den Rändern der Verteilung ausgeprägt, wie Forschungsergebnisse zeigen (Bárcena-Martín et al. 2017; Grødem 2008). In manchen Bereichen erfahren Kinder stärkere Deprivation als Erwachsene, in anderen Bereichen bleiben Kinder von Deprivation verschont, obwohl Eltern und andere erwachsene Haushaltsmitglieder davon betroffen sind.

Seit 2021 werden in EU-SILC-Haushaltsfragebogen im dreijährigen Turnus zusätzlich 12 Items in Bezug auf Deprivation von Kindern zwischen 0-15 Jahren abgefragt, sodass deren Situation kindspezifisch abgebildet werden kann. Es wird zum Beispiel berücksichtigt, ob Kinder altersgerechte Bücher, Freizeitausrüstung und Spiele für unterschiedliche Aktivitäten haben oder an Schulausflügen/-

---

<sup>1</sup> Es ist noch nicht sicher, ob der Zugang zu den Daten der EU-SILC-Befragung für Student/innen über das DJI oder die LMU ermöglicht werden kann. Falls der Datenzugang nicht realisiert wird, kann die Fragestellung anhand der Daten des DJI-Survey „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A) untersucht werden. Dieser Datensatz enthält ebenfalls 12 Items zu kindspezifischer Deprivation und eine breite Palette an Daten zu den Haushalten und den erwachsenen Personen/Eltern im Haushalt.

<sup>2</sup> [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Severe material and social deprivation rate \(SMSD\)](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Severe_material_and_social_deprivation_rate_(SMSD))  
(Zuletzt geprüft am 01.03.2024)

veranstaltungen teilnehmen können. Teilweise werden aber auch Faktoren abgefragt, die bereits in ähnlicher Form in der Befragung der Personen ab 16 Jahren enthalten sind.<sup>3</sup>

### Zielsetzung

Ziel der Analyse ist die Identifikation von Merkmalen und Merkmalskombinationen auf Haushaltsebene und der erwachsenen Befragten/Eltern im Haushalt, welche kindliche Deprivation zuverlässig vorhersagen. Durch eine explorative Datenanalyse können wichtige Prädiktoren für kindliche Deprivation aus einer Vielzahl von Befragungsdaten auf Haushalts- und Personenebene identifiziert werden. Für die Analyse könnte ein Random-Forest-Algorithmus geeignet sein, da dieser mit einer hohen Anzahl von Prädiktoren umgehen und nicht-lineare Beziehungen und Interaktionen zwischen Variablen erkennen kann.

### Ausblick

Durch die Identifikation spezifischer Haushaltsmerkmale, die mit kindlicher Deprivation assoziiert sind, können zielgerichtete Maßnahmen entwickelt werden, um dieser entgegenzuwirken. Die Ergebnisse können darüber hinaus als Grundlage für ein Monitoring von Risikofaktoren für kindliche Deprivation in Abwesenheit adäquater Daten dienen.

## Literaturverzeichnis

Bárcena-Martín, Elena; Blázquez, Maite; Budría, Santiago; Moro-Egido, Ana I. (2017): Child and Household Deprivation: A Relationship Beyond Household Socio-demographic Characteristics. In: *Soc Indic Res* 132 (3), S. 1079–1098. DOI: 10.1007/s11205-016-1331-4.

Grødem, Anne Skevik (2008): Household Poverty and Deprivation Among Children. In: *Childhood* 15 (1), S. 107–125. DOI: 10.1177/0907568207086839.

---

<sup>3</sup> [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Child\\_deprivation](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Child_deprivation)  
(Zuletzt geprüft am 01.03.2024)